Der Ausgangspunkt für die Vorbereitung der Mitgliederversammlung ist klar. Den Genossen im Stahlwerk muß es gelingen, das Problem / der weiteren Stärkung der DDR — der Grundaufgabe — mit der Produktion von hochwertigen Stahl — ihrer spezifischen Aufgabe in Zusammenhang zu bringen. Hier haben sie Reserven, die zu mobilisieren sind.

A Warum gelingt es ihnen eigentlich nicht, jeden Tag Stahl bester Qualität zu produzieren? Was hemmt sie dabei? Die Genossen sprechen von Tendenzen der Selbstzufriedenheit. „Bei uns ist es immer gelaufen, es wird auch weiter laufen.“ Dieses Argument wird zwar nicht so offen ausgesprochen, es tritt aber im Verhalten manches Kollegen und auch Genossen zutage.

Also sind beeinflussbare Faktoren vorhanden, um die Qualität des Stahls zu verbessern. Also sind es keine „objektiven Gründe“, die mitunter zur Qualitätsminderung führen. Wenn in jedem Fall ein technologiegerechter Ablauf beim Schmelzprozeß und in der Gießerei beachtet würde, dann könnte schon viel erreicht werden. Die Nichteinhaltung des technologiegerechten Ablaufs ist subjektiv bedingt, sie liegt in manchmal oberflächlichem Verhalten zur sozialistischen Arbeit.

Selbstzufriedenheit und manchmal oberflächliches Verhalten zur Arbeit hängen mit dem Bewußtsein zusammen. Die Genossen der Betriebsparteileitung hatten recht, daß sie von Anfang an darauf hinwiesen, in der politischen Massenarbeit über die historische Verantwortung der Arbeiterklasse und die Bedeutung zu sprechen, die der eigenen Arbeit in der Klassenauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Kapitalismus zukommt.

Das sind ideologische Probleme, politische Grundfragen, die jetzt und auch in Vorberei-

tung der Parteiwahlen von den Genossen im Stahlwerk stärker als bisher zur Diskussion gestellt werden müssen.

11. Dezember:

Anleitung der Parteigruppenorganisatoren

Inhalt:

● Beispiele helfen Zusammenhänge klären

0 Wie sich Politik und Ökonomie verbinden

0 Was sollen die Parteigruppen direkt tun?

In dieser Anleitung der Parteigruppenorganisatoren in der Abteilungsparteiorganisation Stahlwerk wird es ganz konkret. Beispiele stehen zur Debatte: die exakte Einhaltung der Gießzeit, die Zuschläge bei der Stahlschmelze, die Rinnenpflege, das Trichterstopfen u. a. m. Das alles wird unter dem Gesichtspunkt diskutiert, ob dabei in jedem Fall die Technologie beachtet und keine Selbstzufriedenheit und Oberflächlichkeit geduldet werden. Vom konkreten Beispiel also wird ausgegangen und versucht, den Zusammenhang darzulegen, der zwischen der Grundaufgabe, der Aufgabe im Stahlwerk und der Arbeit in den Brigaden besteht.

Diese Diskussion ist keine Produktionsberatung. Nur an der Praxis lassen sich eben die subjektiv bedingten Faktoren deutlich machen, die verschiedentlich die Qualität des Stahls mindern. Und daran wiederum läßt sich zeigen, daß es hier um die Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins geht.

Noch wird manchmal bei der Arbeit „über den Daumen gepeilt“. Produktion höchster Qualität ist so nicht zu erreichen. D#s weiß jeder Kollege. Weshalb aber kommt es dennoch zu fehlerhafter Arbeit? Wo liegt die Ursache? Die Genossen fragen nicht nur danach, sie bemühen sich auch um eine Antwort.

Arbeiterklasse wurden. Alle zusammen bildeten den aktiven Kern. Den Genossen war klar, daß der Zweigbetrieb nur in Zusammenarbeit mit allen Kollegen aufgebaut werden konnte. Und diese Erkenntnis — der selbstverständlich eine vielseitige politisch-ideologische Erziehungsarbeit in der Parteiorganisation vorausging — wurde zur Triebkraft ihres Handelns. Es mußten

beispielsweise Garagen für den ständig wachsenden Fuhrpark gebaut und eine Werkstatt sowie soziale und sanitäre Räume errichtet werden. Oft saßen sie nach getaner Arbeit mit den parteilosen Kollegen zusammen, um ihre Vorschläge anzuhören und sie Wirklichkeit werden zu lassen.

Der Motor im Zweigbetrieb des Güterkraftverkehrs Nauen war und ist die Betriebsparteioorganisation. Im Parteilehrjahr erwarben die jungen Genossen erste Grundkenntnisse über die Ge-

schichte der deutschen Arbeiterbewegung. Sie lernten in Partei- und Brigadeversammlungen auf der Grundlage der Parteibeschlüsse zu argumentieren und in heißen Diskussionen den Standpunkt der Arbeiterklasse zu vertreten. Ihr Auftreten wirkte schließlich auf die Kollegen. Heute zählt die BPO 22 Genossen. Alle Kraftfahrer, Schlosser und Angestellten begannen bewußt zu arbeiten, zu lernen und zu leben. Konsequenz wurde zur Erziehung aller Mitarbeiter und zur Schaffung eines

DER LEHRER HAT DAS WORT